

Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten e. V. (DNTDs) wendet sich mit diesem Brief an die Bundeskanzlerin und den Persönlichen Beauftragten der Bundeskanzlerin für die G7/G20–Gipfel mit dem Appell, die vernachlässigten Tropenkrankheiten in das Mandat des Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria aufzunehmen sowie die Forschungsaktivitäten im Bereich der vernachlässigten Tropenkrankheiten stärker zu unterstützen.



Berlin, 18.12.2014

## **Position des Deutschen Netzwerks gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten e. V.**

- Vernachlässigte Tropenkrankheiten (NTDs) in den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM) aufnehmen**
- Forschung und Entwicklung von Bekämpfungsmaßnahmen gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten stärken**

Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) e. V. bildet eine nationale Plattform, die sich gemeinsam mit internationalen Partnern für eine verstärkte Bekämpfung von armutsassoziierten und vernachlässigten Infektionskrankheiten (NTDs, engl. *Neglected Tropical Diseases*) einsetzt. Das Deutsche Netzwerk schließt sich der *London Declaration on NTDs* (London-Erklärung zu vernachlässigten Tropenkrankheiten) an und will die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Programme in den betroffenen Ländern dabei unterstützen, dass mindestens zehn der insgesamt 17 NTDs bis zum Ende dieses Jahrzehnts unter Kontrolle gebracht werden.

Das Deutsche Netzwerk begrüßt, dass neben Antibiotikaresistenzen und Ebolafieber auch vernachlässigte und armutsassoziierte Krankheiten zu einem Schwerpunktthema des nächsten Gipfeltreffens der G7 unter deutscher Präsidentschaft erklärt wurde.

Mehr als eine Milliarde Menschen sind weltweit durch vernachlässigte Tropenkrankheiten gefährdet. Kinder werden ihrer Entwicklungschancen beraubt, die Müttersterblichkeit bei infizierten Frauen ist erhöht, Erwachsene werden arbeitsunfähig. Die Krankheitslast durch NTDs ist vergleichbar der von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria. Dennoch nimmt die deutsche Öffentlichkeit bislang kaum Notiz von diesen Erkrankungen.

Dies gilt es zu ändern. Umso mehr, als eine erfolgreiche Vorbeugung bzw. Behandlung vernachlässigter Tropenkrankheiten oftmals möglich und sogar besonders kostengünstig zu erreichen ist. In vielen endemischen Ländern gibt es schon gute Ansätze für nationale NTD-Bekämpfungsprogramme, bei denen lokale öffentliche Gesundheitsdienste, die Zivilgesellschaft, die Industrie und die WHO erfolgreich zusammenarbeiten. Diese NTD-Bekämpfungsstrategien müssen jetzt flächendeckend ausgebaut werden. Gegenwärtige Schwerpunkte der NTD-Kontrolle sind die sogenannten „Big Five“: Onchozerkose, Trachom, Schistosomiasis (Bilharziose), Lymphatische Filariosen und Geohelminthen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass bereits heute zur Verfügung stehende Gesundheitsinterventionen für die Verhütung und Therapie dieser Armutskrankheiten so bald wie möglich zu den Menschen gelangen, die sie am dringendsten benötigen. Der Ausbruch des Ebolafiebers in Westafrika hat verdeutlicht, wie fragil und unterentwickelt die Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern sind.

## **1. Erweiterung des Mandats des Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM)**

Der Globale Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM) wurde zum zentralen Instrument zur Unterstützung der betroffenen Länder bei ihren Bemühungen zur Implementierung geeigneter Behandlungsprogramme. Dies hat demonstriert, wie erfolgreich eine konzertierte Aktion der Weltgemeinschaft sein kann. Bei der Gründung des GFATM, welche seinerzeit wesentlich durch die G8 initiiert wurde, blieben die NTDs allerdings unberücksichtigt. Dieses Versäumnis sollte nunmehr korrigiert werden.

***Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) e. V. appelliert an die Bundesregierung, sich im Rahmen ihrer G7-Präsidentschaft 2015 für eine durch „operational research“ angemessen wissenschaftlich begleitete Mandatserweiterung des GFATM zur Bekämpfung von NTDs einzusetzen. Zusätzliche 300 Millionen Euro pro Jahr sind dazu nötig. Der deutsche Beitrag zum GFATM sollte zur Umsetzung dieser Maßnahmen um 100 Millionen Euro pro Jahr erhöht werden.***

Der GFATM sollte dafür sorgen, dass Bekämpfungsprogramme in geeigneter Weise koordiniert, und wo immer möglich, integriert durchgeführt werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden und Synergien zu erschließen. Der GFATM sollte auch eine hohe Versorgungsqualität sicherstellen und geeignete Maßnahmen zur Aufdeckung von Versorgungsproblemen („operational research“) einleiten.

## **2. Stärkung der Erforschung und Entwicklung von Bekämpfungsmaßnahmen gegen vernachlässigte Tropenerkrankungen**

Bei vielen NTDs stehen immer noch nicht ausreichend gute Diagnostika, Medikamente und Impfstoffe zur Verfügung. Forschung und Entwicklung müssen daher dringend auch im Bereich vernachlässigter Tropenkrankheiten verstärkt werden. Angesichts der Risiken durch die mögliche Übertragung gefährlicher Krankheitserreger von Tieren auf den Menschen (sog. Zoonosen), wie sie im Falle des Ebolafiebers deutlich geworden sind, ist auch eine Stärkung der Grundlagenforschung im Bereich NTDs unerlässlich.

***Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten e. V. (DNTDs) appelliert an die Bundesregierung, sich beim bevorstehenden G7-Gipfel dafür einzusetzen, die globalen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf dem Gebiet der vernachlässigten Tropenkrankheiten wesentlich zu verstärken und einen von den G7 gemeinsam finanzierten „Global Health Research Fund“ (GHRF) für vernachlässigte und armutsassoziierte Krankheiten zu gründen.***

Deutschland sollte bei der Forschungs- und Entwicklungsförderung vorgehen und im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) einen eigenen thematischen Schwerpunkt für NTDs einrichten, der mit ausreichenden zusätzlichen Mitteln auszustatten ist. Die kürzlich erfolgte Mandatserweiterung bei der „European & Developing Countries‘ Clinical Trials Partnership (EDCTP)“ ist in diesem Kontext sehr zu begrüßen, kann aber nur ein erster Schritt gewesen sein.

***Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten e. V. (DNTDs) appelliert an die Bundesregierung, das DZIF mit zusätzlich mindestens 5 Millionen Euro jährlich auszustatten, um translationale Forschung zu Diagnostika, Medikamenten und Impfstoffen bei NTDs zu fördern.***

In diesem Kontext sollte die Bundesregierung auch eine kontinuierliche Förderung von Produktentwicklungspartnerschaften (PDPs) sicherstellen, die für Forschung an allen vernachlässigten und armutsassoziierten Krankheiten offen sein sollte.

### Fazit

Die Roadmap der Weltgesundheitsorganisation zur Bekämpfung der NTDs sieht eine Eindämmung bzw. eine Eliminierung der Mehrzahl dieser Krankheiten bis zum Jahr 2025 vor. Das Erreichen der genannten Ziele erscheint möglich, wenn geeignete Instrumente und genügend Ressourcen koordiniert zur Verfügung stehen. Damit können Gesundheit und Entwicklungschancen von vielen Menschen entscheidend verbessert werden.

Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) e. V. mit seinen Mitgliedern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist bereit, an der Gestaltung und Umsetzung neuer Ideen zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten mitzuwirken und die Bundesregierung dabei beratend zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Markus Engstler, i. V. für die  
Universität Würzburg, Fakultät für Biologie



Frank Gotthardt, i. V. für Merck



Prof. Dr. Achim Hörauf, i. V. für das  
Universitätsklinikum Bonn



Dr. Christa Kasang, i. V. für das  
Missionsärztliche Institut Würzburg



Prof. Dr. KH Martin Kollmann, i. V. für die  
Christoffel-Blindenmission (CBM)



Aziz Lamere i. V., für NARUD e.V



Dr. Dr. Carsten Köhler, (Tropenmediziner und  
Direktor am Kompetenzzentrum Tropenmedizin des  
Universitätsklinikums Tübingen)



Burkard Kömm, i. V. für DAHW Deutsche  
Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.



Prof. Dr. Jürgen May, (Arbeitsgruppenleiter für  
Infektionsepidemiologie, Bernhard-Nocht-Institut für  
Tropenmedizin (BNITM))



Dr. Wolfram Metzger, (Tropenmediziner,  
Universitätsklinikum Tübingen)



Dr. Beatrice Moreno



Dr. Timm Schneider, (Funktionsbereich Public Health, Universität Düsseldorf)



Dr. Andrea Sydow, (Tropenmedizinerin)



Dr. Matthias Vennemann, (Tropenmediziner und International Health Consultant)



Roger Welz, i. V. für WertSecur Stiftungsberatung und Management GmbH



Harald Zimmer, i. V. für den Verband forschender Pharma-Unternehmen (vfa)